

Geboren nach Mitternacht – Teil 12

Übersetzung des Buches „Born After Midnight – Spiritual Renewal Comes To Those Who Want It Badly Enough“ (Geboren nach Mitternacht – Geistliche Erneuerung kommt zu denen, die sie inständig wünschen“ von A. W. Tozer.

Kapitel 21 – Es sind nur wenige Dinge, die wirklich zählen

Wie bereits erwähnt, ist das Leben in all seiner in Erscheinung tretenden Komplexität im Grunde in der Tat sehr einfach, wenn wir es nur realisieren würden. Gott sei Dank zählen dabei nur wenige Dinge. Der Rest ist für uns nebensächlich und unwichtig.

Es gibt nichts Neues. Das hat schon König Salomon erkannt.

Prediger Kapitel 1, Vers 9

Was [einst] gewesen ist, das wird [wieder] sein, und was [einst] geschehen ist, das wird [wieder] geschehen. Und es gibt nichts Neues unter der Sonne.

Damit kann er kaum gemeint haben, dass es keine mechanischen Entwicklungen, soziale und politische Veränderungen unter der Sonne geben würde. Denn er konnte während seiner Amtszeit überall Folgendes beobachten:

Prediger Kapitel 7, Vers 29

Allein, siehe, das habe ich gefunden, dass Gott den Menschen aufrichtig geschaffen hat; sie aber suchen viele arglistige Machenschaften.

Salomon selbst hatte ja auch etliche Veränderungen durchgeführt. Die Stadt Jerusalem, die er bei seinem Tod zurückließ, war eine andere als die, welche er von seinem Vater David übernommen hatte. Äußerliche Veränderungen waren selbst in jenen Tagen sehr zahlreich. Doch was die Natur und den Menschen anbelangte, gab es nichts Neues. Und genau das hat Salomon mit seiner Aussage gemeint.

Es gibt auch heute nichts Neues unter der Sonne, was wirklich zählt; und nichts, was zählt, kann modernisiert werden. Man kann die Dinge um uns herum ganz einfach bewerten. Lassen sie sich möglicherweise modernisieren? Wenn dies der Fall ist, können wir es in die unterste Schublade der menschlichen Werte legen. Nur das Unabänderliche sollte der Mensch, der nach dem Bild Gottes erschaffen wurde, für wertvoll erachten und ständig im Blick haben.

Sollten manche Leser jetzt ungeduldig werden und mich für hoffnungslos altmodisch halten, stellt das für mich keine Beleidigung dar. Um der weltlichen zeitlichen Illusion zu entfliehen, braucht es einen befreiten Geist und ein Herz, das tief in Gedanken im Hinblick auf die Ewigkeit versunken und mit unsterblicher Sehnsucht erfüllt ist. Und die heutige Christenheit produziert einfach nicht mehr diese Art von Mentalität. Wir können ebenso wenig mit dem britischen Dichter William Wordsworth hoffen, dass „die späteren Jahre einen reiferen Geist hervorbringen und klarere Einblicke“. Denn die Richtung, die die heutige Christenheit eingeschlagen hat, ist weit davon entfernt und geht auch nicht dorthin. Solange wir nicht vom Heiligen Geist der Wahrheit tief in unserem Inneren erleuchtet werden, wird uns die fortschrittliche Zeit nicht helfen. Sie wird uns vielmehr in unserer fleischlichen Gesinnung bestätigen. Es ist die natürliche Folge, da wir es über einen längeren Zeitraum versäumt haben, im Licht der offenbarten Wahrheit zu leben. Jeder von uns kann in diesen Leerlauf hineingleiten, wenn wir nicht demütig und besonnen im HERRN wandeln.

Fast alles, was die Menschen heute für wertvoll halten, hat sich aus einigen primitiven Archetypen entwickelt:

- Das moderne Auto aus dem Rad
- Der Wolkenkratzer aus dem Steinbogen
- Das Überschallflugzeug aus dem Drachen
- Unser hoch komplexes Geldsystem aus den Muscheln oder ihrem Gegenwert
- Unsere extrem effizienten Kommunikationsmittel aus den Hieroglyphen oder der Buschtrommel

Ich glaube, dass es möglich wäre, etwa 98 % der Dinge, die unsere moderne zivilisierte Welt ausmachen, auf ihre primitiven Originale zurückzuverfolgen. Dennoch muss ich erneut betonen, dass nichts Neues zählt und dass nichts wirklich von Wert ist, was modernisiert werden kann.

Was zählt denn eigentlich wirklich? Meine persönliche Beziehung mit Gott. Das hat Vorrang über alles Andere. Ein Mensch kann:

- In einem hygienischen Krankenhaus geboren werden
- Eine gute Ausbildung an fortschrittlichen Schulen erhalten
- Ein klimatisiertes Auto fahren
- Auf einer Schaumstoffmatratze schlafen
- Synthetische Kleider tragen
- Vitamin angereicherte Speise essen
- Bei Neonlicht lesen
- Über eine Entfernung von 19 000 Kilometern mit einem Freund auf der

anderen Seite der Welt sprechen

- Seine Ängste verlieren, indem er Beruhigungstabletten schluckt
- Mit Hilfe von neuen Medikamenten schmerzfrei sterben
- In einem wunderschönen, parkähnlichen Friedhof bestattet sein

Aber was nützt ihm das alles, wenn er später zum Gericht vor das Angesicht eines Gottes treten muss, Den er nicht kennt und Der ihn nicht kennt? Wenn er ohne einen Beistand, der für seine Sache eintritt, vor dem Richterstuhl Gottes steht und für immer und ewig aus der Gegenwart des großen Richters verbannt wird, ist er dann besser dran, als wenn er als armer Schlucker im Hinterland von Borneo gestorben wäre?

Keinem Menschen wird unter dem missbilligenden Unmut Gottes das Leben oder das Sterben gewährt. Nenne mir doch ein Modern-Gerät, das dich davor bewahrt. Wo kann der Mensch Sicherheit finden? Kann die Philosophie ihm helfen oder die Psychologie? Die Wissenschaft oder der so genannte „Fortschritt“? Irgendwelche Wunderdrogen, Atome oder Vitamine? Nein. Nur Jesus Christus kann ihm helfen, und Seine Hilfe ist so alt wie die Sünde des Menschen und sein Elend. Der nackte Aborigine ist Gott genauso nah (oder Ihm genauso fern) wie der Doktor der Philosophie. Nichts Neues kann meine Seele retten; und die errettende Gnade kann auch nicht modernisiert werden. Wir müssen genauso in Reue daherkommen wie Abel und durch das erlösende Blut von Jesus Christus und den gelebten Glauben an Ihn gerettet werden. Kein anderer Weg ist jemals entdeckt worden. Der alte Weg ist der wahre Weg, und es gibt keinen neuen. Das Lamm Gottes wurde bereits „vor Gründung der Welt“ für unsere Erlösung erwählt.

Es gibt noch ein paar andere Dinge, die wirklich zählen; doch sie gehen vom Lamm Gottes aus und kehren zu ihm zurück. Dazu gehören, dass wir:

- Ihm vollständig vertrauen
- Unser Kreuz täglich auf uns nehmen
- Gott über alles lieben
- Unsere Glaubensgeschwister lieben wie uns selbst
- In der Erkenntnis leben, die Gott uns gibt, damit wir Sein Licht verstehen
- Die göttliche Gnade schätzen
- Ein rechtschaffenes Leben führen
- Unter den Menschen unseren Auftrag, als Botschafter von Jesus Christus, erfüllen
- In der Gnade und in der Erkenntnis Gottes wachsen
- Schließlich zu unserem Ziel gelangen wie eine reife Garbe, die bei der Ernte eingefahren wird

Das sind die Dinge, die wirklich zählen und stets entscheidend sind. Doch nur wenige erkennen dies. Es ist heutzutage beinahe unmöglich, die Menschen darauf aufmerksam zu machen. Selbst die so genannten „Diener Gottes“ wenden sich von diesen ernsten und ewigen Dingen ab und sprechen mit den nervösen und verzweifelten Opfern von Zeit und Raum, die ihnen Gehör schenken, über Politik, Weltereignisse, Sport oder Wissenschaft. Doch in der Bibel wird nichts Anderes gelehrt als diese ewigen Wahrheiten, und wir alle sind dazu autorisiert, sie zu verkünden.

Kapitel 21 – Der Wert der heiligen Vorstellung

Wie jede andere Kraft, über die wir verfügen, kann die Vorstellung entweder ein Segen oder ein Fluch sein, je nachdem wie wir sie gebrauchen und wir sie disziplinieren.

Wir alle haben bis zu einem bestimmten Grad Vorstellungskraft. Diese Gabe befähigt uns, die Bedeutung in materiellen Objekten zu sehen und Ähnlichkeiten zwischen Dingen zu beobachten, die zunächst völlig ungleich erscheinen. Sie erlaubt uns, Dinge zu wissen, die uns unsere Sinne niemals verraten können. Denn durch die Vorstellungskraft bekommen wir Sinneseindrücke von der Realität, die hinter den Dingen liegt.

Jeder Fortschritt, den die Menschheit erfahren hat, begann mit einer Idee, die nichts, was vordem existierte, entsprach. Der Verstand des Erfinders nahm einfach ein paar bekannte Ideen und machte daraus etwas, was zuvor völlig unbekannt war und was es bis zu dieser Zeit überhaupt noch nicht gab. So „erschaffen“ wir Dinge, und auf diese Weise beweisen wir, dass wir nach dem Bild des Schöpfers gemacht sind. Dass der gefallene Mensch seine kreativen Kräfte oft in den Dienst des Bösen gestellt hat, entkräftet unser Argument nicht. Jede Fähigkeit kann sowohl für Gutes als auch für Schlechtes benutzt werden; dennoch kommt jedes Talent von Gott.

Manche mögen abstreiten, dass die Vorstellungskraft beim Dienst für den HERRN von großem Wert ist, weil sie irrtümlicherweise das Wort „imaginär“ mit „eingebildet“ verwechseln.

Das Evangelium von Jesus Christus hat absolut nichts mit Einbildungskraft zu tun. Das realistischste Buch der Welt ist die Bibel. Gott ist real, die Menschen sind real und so auch die Sünde, der Tod und die Hölle, wohin die Sünde unweigerlich führt. Die Gegenwart Gottes ist keine Einbildung. Genauso wenig ist das Gebet das Schwelgen in einer entzückenden Fantasie. Die Dinge, mit denen sich der betende Mensch beschäftigt, sind, obwohl sie nicht materiell sind, durchaus real und aller Wahrscheinlichkeit nach letztendlich viel realer als jedes irdische Objekt.

Der Wert einer gereinigten Vorstellung im Bereich der Religion liegt in ihrer Kraft, in natürlichen Dingen die Schatten von geistigen Dingen wahrzunehmen. Sie befähigt den ehrfürchtigen Menschen:

Die Welt in einem Sandkorn zu sehen
und die Ewigkeit in einer Stunde.

Die Schwäche des Pharisäers in den alten Tagen war sein Mangel an Vorstellungskraft oder was dasselbe ist, seine Weigerung, diese in den Bereich der Religion hereinzulassen. Er betrachtete heilige Texte nur mit der Brille der theologischen Definitionen und sah nicht darüber hinaus.

Eine Primel am Flussufer,
für ihn war es eine Primel
und nichts weiter.

Als Jesus Christus mit Seiner flammenden Durchschlagskraft und Seiner schönen, moralischen Sensibilität kam, kam Er dem eingefleischten Pharisäer wie der Gründer einer anderen Art von Religion vor, was Jesus Christus tatsächlich auch war, wenn die Welt Ihn nur richtig verstanden hätte. ER konnte die Seele in den biblischen Texten sehen, während der Pharisäer nur den Textkörper erkennen konnte. Der Pharisäer wollte Jesus Christus provozieren, indem er Ihn auf den Buchstaben des Gesetzes hinwies oder auf irgendeine Auslegung der jüdischen Tradition, die ihm heilig war. Der Riss zwischen beiden war so groß, dass dieser es nicht zuließ, dass beide nebeneinander existieren konnten. Also sorgte der Pharisäer, der die Macht dazu hatte, dafür, dass der junge Seher zu Tode kam. So ist es schon immer gewesen, und ich behaupte, so wird es immer sein, bis die Erde letztendlich so angefüllt ist mit der Erkenntnis des HERRN wie das Meer mit Wasser.

Da die Vorstellungskraft eine Fähigkeit des menschlichen Geistes ist, muss sie zwangsläufig sowohl unter ihrer wesenhaften Einschränkungen leiden als auch unter dem ihrem innewohnenden Hang zum Bösen. Während in der Bibel mit dem Wort „Vorstellung“ lediglich die Gedankengänge sündiger Menschen gemeint ist, möchte ich auch nicht die unheilige Vorstellungskraft in Schutz nehmen. Ich weiß sehr wohl, dass aus einem verschmutzten Brunnen nur böse Vorstellungen herausströmen können, die in all den Jahren von Seiten der Menschen zu Gesetzlosigkeit und destruktiver Handlungsweise geführt haben.

Eine geläuterte und vom Heiligen Geist kontrollierte Vorstellungskraft ist dagegen etwas völlig Anderes. Das ist es, was ich hier im Blick habe. Ich sehne mich danach, dass diese Vorstellungskraft aus ihrem Gefängnis befreit und ihr der angemessene Platz unter den Kindern der neuen Schöpfung zugewiesen wird. Was ich hier zu beschreiben versuche, ist die heilige Gabe

des Sehens, die Fähigkeit hinter den Vorhang zu spähen und die Schönheiten und Geheimnisse der heiligen und ewigen Dinge zu bestaunen.

Der schwerfällige Geist des Erdgebundenen glaubt nicht an das wahre Christentum. Er kann aber lange genug die Kirche beherrschen und sie zwingen, die eine oder andere Richtung einzuschlagen. Die eine Richtung führt in den Liberalismus, wo sie Erleichterung in einer falschen Freiheit erfährt. Und die andere Richtung führt in die Welt, wo sie angenehme, aber fatale Vergnügungen findet.

Doch ich glaube, dass dies nicht alles ist, was sich hinter den folgenden Worten des HERRN verbirgt:

Johannes Kapitel 16, Verse 13-15

13 „Wenn aber Jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, Der wird euch in die ganze (= volle) Wahrheit einführen; denn Er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was Er hört, das wird Er reden und euch das Zukünftige verkündigen. 14 ER wird Mich verherrlichen, denn von Meinem Eigentum (oder: Gut) wird Er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist Mein; 15 deshalb habe ICH gesagt, dass Er es von Meinem Eigentum nimmt und es euch verkündigen wird.“

Dass der Heilige Geist im menschlichen Geist wohnt, ist das Privileg des Christen unter der Gnade Gottes. Und dazu gehört alles, was ich hier versucht habe anzusprechen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).